

Nr. 1412. – CRIVELLO, Fragment eines karolin-gischen Prachtpsalters, S. 58–64, Lit. – KLEMM, Katalog der illuminierten Handschriften 2, S. 176. – Carlo magno e le Alpi. Viaggio al centro del Medioevo. Ausstellungskatalog Susa-Nowalesa 25. Februar – 28. Mai 2006, hrsg. von FABRIZIO CRIVELLO und COSTANZA SEGRE MONTEL, Mailand 2006, S. 146–147, Nr. V. 7 (Fabrizio Crivello).

NR. 62 SANG. 27

Psalterium Gallicanum mit Kommentar  
St.Gallen, um 850–860

732 pp., 32 × 24 cm, Schriftspiegel 22 × 29 cm, dreispaltig; Breite der Mittelspalte für den Text 7 cm zu 20, der Außenspalten 3,7 cm zu 39 Zeilen. Quaternionen, Psalmtexte in großer, Tituli und Interpretationes sowie Kommentare abgestuft in kleinerer karolingischer Minuskel, zusätzlich spätere Interlinear- und Randglossen. Anfangsbuchstaben der Psalmverse dem Textblock vorgesetzte Majuskeln in Minium, golden und silbern schattiert, des Kommentars in Gold und Grün. Erste Zeile der Vorreden gelb schattiert. Initialen in Gold und Silber, mit Minium umrandet, nachfolgende Zeilen in Capitalis mit Minium, golden und silbern schattiert, bisweilen in Rustica oder Minuskel mit Tinte, gelbgründig. Großteil der Initialen angelegt in Minium, nachträglich mit Gold und Silber verziert.

Inhalt und Schmuck: p. 1–3 Verschiedenes (10.–11. Jh.), St.Galler Besitzvermerk (16. Jh.); p. 4–16 Zehn Vorreden mit Initialen, p. 4–5 Origo prophetiae David regis psalmodum numero centum L. D(avid filius Iesse), p. 5–6 Quid sit psalterium. P(salterium est ut Hieronymus ait), p. 6–7 De libro sancti Isidori. L(iber psalmodum quamquam uno lumine concludatur), p. 7–10 (ohne Titel) P(salterium inquirendum est), p. 10–11 Epistola Damasi papae ad Hieronymum presbyterum. D(amasus) episcopus fratri et conpresbytero Hieronymo). Dum multa corpora librorum, p. 11–12 Item Hieronymi ad Damasum. B(eatissimo

papae Damaso. Legi litteras apostolatus vestri), p. 12–13 Item alia epistula unde supra. N(unc autem exposuimus originem), p. 13–14 Item unde supra Damasi et Hieronymi. P(sallere qui docuit dulci modulatione sanctos), p. 14–15 Sanctus Augustinus dixit. C(anticum psalmodum animas decorat), p. 15–16 Incipit praefatio sancti Hieronymi. P(salterium Romae dudum); p. 17 (ursprünglich leer) zweispaltig ergänzter Kommentar aus Cassiodor, Praefatio in Psalterium, wohl noch 9. Jh.: Prophetia est divina inspiratio quae est tribus modis, p. 18–19 leer; p. 20–644 Psalterium glossatum, einschliesslich Psalm 151, in den Seitenspalten die originalen Glossen, später stellenweise ergänzt durch weitere Interlinear- und Randglossen; p. 20 Titelseite mit ganzseitiger Initiale I(n nomine sanctae et individuae Trinitatis incipit psalterium a sancto Hieronymo presbytero translatum. Psalmus David de Xpo.); p. 21 Ps I b(eatus vir qui non abiit), Initiale mit Drachenkopf; p. 219 Ps 51 Q(uid gloriaris), kapitale Initiale (im Gegensatz zur älteren Tradition – vgl. Nr. 33), nur geometrisch und vegetabil, p. 412 Ps 101 D(ne exaudi orationem), verzierte Minium-Majuskel mit Gold und Silber; p. 645–700 Cantica, Pater noster und Glaubensbekenntnisse, alle mit Kommentar, p. 645–688 Incipiunt cantica. Canticum Esaie prophetae. Confitebor tibi Domine – Canticum sanctae Mariae. Magnificat anima mea; p. 689 Pater noster; p. 690–692 Symbolum apostolorum. Credo; p. 692–700 Symbolum sancti Athanasii. Quicumque vult; p. 701–705 Litanei (u.a. Benedicte, Columbane, GALLE, golden schattiert); p. 705–732 Orationen; p. 732 Gebete (13./14. Jh.).

Die Hs. ist eine einfachere Ausgabe des Göteweiger Psalters (Nr. 61), die auf die Auszeichnung der Litanei durch Arkaden verzichtet. Sie folgt jedoch insofern der älteren St.Galler Tradition (Sang. 20 – Nr. 33), als sie die Origo prophetiae David und die übrigen Psaltervorreden an den Anfang stellt und die Litanei sowie die Orationen im Anhang folgen lässt. Geplant war offenbar ein Psalterium, dessen Schmuck sich im Psalmenteil hinsichtlich der Initialen auf die Dreiteilung be-

schränken sollte. Dafür sprechen die Psalmen 19–50, deren Anfänge nur durch Initialen mit Ranken in Minium betont sind und erst nachträglich versilbert und vergoldet wurden. Ab Ps 55 sind sie nur noch punktuell metallisiert, was auch für das D(omine exaudi) p. 412 zu Ps 101 gilt. Das Fehlen von Otmar in der Litanei bietet ein Indiz zur Datierung der Hs. vor 864 (Heiligsprechung). Wie schon Merton sah, folgt das Formenrepertoire noch der Gruppe um Sang. 367 (Nr. 35), doch wird die Pergamentausparung innerhalb des Buchstabenkörpers, die im Göttinger Psalter (Nr. 61) noch ein künstlerisches Element bildet, aufgegeben.

Lit.: SCHERRER, S. 14 f. – RAHN, Geschichte, S. 792. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 10–14, 30 f. Abb. 3 b. – MERTON, S. 23 f., 27, Taf. XI. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule II, S. 38. – BRUCKNER III, 59, Taf. 3. – BONIFATIUS FISCHER, Bedae de titulis psalmodum liber, in: Festschrift Bernhard Bischoff, hrsg. von JOHANNES AUTENRIETH und FRANZ BRUNHÖLZL, Stuttgart 1971, S. 90–110, bes. 101 f. – GIBSON, Carolingian Glosed Psalters, S. 80–86. – SCHMUKI, in: Cimelia Sangallensia, Nr. 30, Farbabb. S. 71. – SCHAAB, in: Kloster St.Gallen, S. 120, 250 Anm. 39. – CRIVELLO, Fragment eines karolingischen Prachtpsalter, S. 58–64, bes. 61. – T.N.S. TIBBETTS, Uses of the Psalter in Carolingian St Gallen, Diss. Cambridge 2002 (Typoskript in der Stiftsbibliothek St.Gallen, noch ungedruckt).

---

NR. 63 WIEN, ÖSTERREICHISCHE  
NATIONALBIBLIOTHEK, COD. 1815  
Kalender-Nekrolog, Sakramentar

St.Galler Schreiber in Reichenau, um 850–860

229 Bll., 30×22,5 cm, Schriftspiegel 19,5×14,5 cm, einspaltig zu 19 (Kalender 28) Zeilen. Quaternionen: I 6<sup>-1</sup> (fol. 1 fehlt), 2<sup>8</sup>, 3 8<sup>-3</sup> (= fol. 14–18; zwischen 15 und 16 fehlt ein Bifol. mit Präfations- und Canon-Initialen, 17 Einzelblatt), 4<sup>8</sup> (= fol. 19–26) usw. Karolingische Minuskel, im Kalen-

dar mit teilweise noch offenem a. Titel und Kalenderdaten in Minium Capitalis, schattiert mit Gold und Silber. Zwei Schreiber im Hauptteil: A (fol. 61–184v) St.Galler Hand, B (fol. 185r–219v) Reichenauer Hand, die übrigen Nachtragshände. Anfänge der Collectae zumeist mit Majuskeln wohl in Zinnober, gefüllt mit Gold und Silber, in den teilweise pergamentausgesparten Binnenräumen manchmal Blätter in Gold, Silber und Grün, nachfolgende Zeilen je nach Festrang in Capitalis mit Minium, gelb und grün schattiert. Titel der übrigen Gebete (Secreta usw.) rubriziert, Anfänge mit Majuskeln wohl in Zinnober. Zu Präfation und Canon (chemals) sowie zu hohen Festtagen große Initialen in Gold und Silber, minium umrandet, oft grün verziert. Die Rubriken von fol. 11–184v rot, fol. 185r–229v orange.

Einband und Provenienz: Weißes, blind geprägtes Leder über Pappe, Wien 1720 (vgl. Hermann). Die Hs. war 1576 Eigentum der Wiener Hofbibliothek. Die Annahme Irblichs und Bischoffs, die Hs. sei auf Grund der späteren Ergänzungen am Rand im Libera des Canon missae auf fol. 20r (Nec non et sco. Gereone martyre tuo cum sociis suis et omnibus sanctis) im 10. Jh. nach Köln gekommen, ist unwahrscheinlich. Sie wird eher bis ins 16. Jh. auf der Reichenau gelegen haben und von dort nach Wien gelangt sein.

Inhalt: I. fol. 11–5v Präfationen der Quadragesimalzeit (unvollständig), Messformular zu Allerheiligen (wohl 10. Jh.); II. fol. 61–121 Versmartyrologium (Yorker Kalender – vgl. Wilmar) und Nekrologium; III. fol. 121v–141 Benedictiones (salis, aquae), 131v–141 althochdeutsche Beichte (9.–10. Jh.), 141v–151 leer; IV. fol. 151v–184v Sacramentarium Gregorianum: 151v–251 Titelseite, Präfation, Canon missae (unvollständig), Benedictiones, 251–127v Proprium de tempore und Proprium de sanctis gemischt, 128v–131v Adventssonntage; 1321–1551 Motivmessen, 1551v–184v Motiv- und Totenmessen (teilweise ergänzt); V. fol. 185r–219v Sonntagsmessen und Segnungen (nach Hoffmann, S. 329 Reichenau 9./10. Jh.), 185r–196r Sonntagsmessen, 1961–197v verschiedene Messen, 1971–